

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zweites Kapitel

Der Antisemitismus in Österreich-Ungarn (1881—1900)

§ 7. *Deutschösterreich. Die Agitation in Wien und der Rohlingprozeß*

Die Ursachen, die der antisemitischen Bewegung in Deutschland und in Österreich zugrunde lagen, waren ebenso verschieden wie die politischen Geschehnisse und die Zusammensetzung der Bevölkerung dieser beiden Kaiserreiche. Im Gegensatz zu dem vom Kriegsglück berauschten Deutschland fehlten in Österreich-Ungarn die entsprechenden psychologischen Voraussetzungen für die Reaktion: die auf die Spitze getriebene Anbetung des Militarismus sowie die krankhaften Auswüchse des Prinzips der Allmacht des Staates. Die Haupt Sorge der Doppelmonarchie war darauf gerichtet, die verschiedenen in ihrem Machtbereich zusammengedrängten und von zentrifugalen Kräften beherrschten Nationen im Staatsverbande festzuhalten. Von einem uniformistischen Staatsnationalismus konnte in Österreich-Ungarn keine Rede sein, da es ja mehrere miteinander rivalisierende Nationen umfaßte: in den deutschsprachigen Gebieten (in Nieder- und Oberösterreich) beanspruchten die Deutschen die nationale Souveränität, in Böhmen und Mähren machten ihnen dieses Hoheitsrecht die Tschechen streitig, in Galizien herrschten die Polen vor, in dem autonomen Ungarn die Magyaren. Jede dieser Territorialnationen ging darauf aus, die zwischen ihnen eingekleiteten kleineren nationalen Gruppen aufzusaugen, sie sich restlos zu assimilieren. In Deutschösterreich suchte man diese nationalen Enklaven zu germanisieren, in den slawischen Gebieten zu slawisieren, in Ungarn zu magyarisieren. Am prekärsten gestaltete sich angesichts dieses Nationalitätenhaders die Lage der Juden: während jede an-